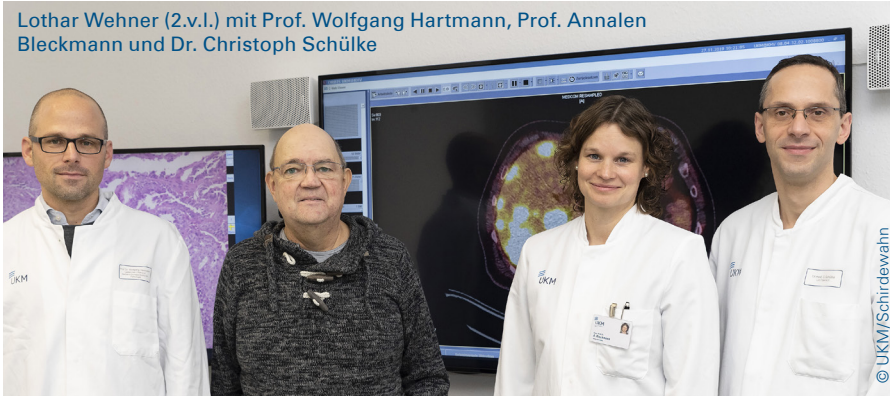


## Gemeinsam gegen Krebs

Lothar Wehner (2.v.l.) mit Prof. Wolfgang Hartmann, Prof. Annalen Bleckmann und Dr. Christoph Schülke



**Seit Oktober kooperieren die beiden Krebszentren der Unikliniken Essen und Münster innerhalb des Westdeutschen Tumorzentrums (WTZ). In der Praxis ermöglicht dies den direkten Expertenaustausch – z. B. während gemeinsamer Tumorkonferenzen. Lothar Wehner ist einer der ersten Patienten, die von dieser Zusammenarbeit deutlich profitieren konnten.**

Dass der Krebs bei Lothar Wehner überhaupt entdeckt wurde, hat er eher dem Zufall zu verdanken. Im Sommer 2017 kam er mit starken Rückenschmerzen in die Notaufnahme eines Krankenhauses. Von dort schickte man ihn jedoch wieder nach Hause. Erst in der zweiten Klinik erkannte man die Ursachen seiner Schmerzen: Ein Wirbel war gebrochen. Am UKM wurde Wehner in der Orthopädie operiert und der Wirbel versteift. „Allerdings war die Diagnose nach dem Aufwachen niederschmetternd“, so der 65-jährige Rentner. „Während der Operation wurde entdeckt, dass eine Metastase der Grund für den Bruch war.“ Prof. Wolfgang Hartmann vom Gerhard-Domagk-Institut für Pathologie am

UKM konnte in aufwendigen Gewebeuntersuchungen ein spezielles Lungenkarzinom, einen sogenannten Nichttraucher-Krebs, als Ursprung der fortgeschrittenen Krebserkrankung ausmachen. „In detaillierten Genanalysen schauen wir, was genau das molekulare Triebwerk des Tumors ist“, beschreibt Hartmann seine Arbeit.

„Wenn wir verstehen, wie der Tumor wächst, können die Onkologen ihn immer häufiger mit maßgeschneiderten Waffen schlagen.“ Während der Pathologie den Tumor also klassifiziert, untersucht der Radiologe durch bildgebende Diagnostik, ob der Tumor gestreut hat. „Bei Lothar Wehner waren die Metastasen nicht nur in den Hüft- und Oberschenkelknochen, sondern auch in Hirn und Leber nachweisbar“, so Dr. Christoph Schülke aus dem Institut für Klinische Radiologie.

„Wenn die molekularen Eigenschaften und die Ausbreitung eines Tumors genau benannt sind, können wir Krebsmediziner die Therapie passgenau planen“, erklärt die Direktorin des WTZ Netzwerkpartners Münster, Prof. Annalen Bleckmann. Im Fall von Lothar Wehner ergab die Diagnostik, dass er

unter einer Tumorvariante leidet, die weniger als fünf Prozent der Patienten mit Lungenkarzinom betrifft. Die gewählte Therapie zeigte schnell Wirkung. Im vergangenen September gab es dann jedoch einen Rückfall: Bei einer Routine-Untersuchung erkannten die Radiologen das Wachstum einer Lebermetastase. Die Analysen neuer Gewebeprobe zeigten, dass es zu einer sehr seltenen Genmutation gekommen war. Gemeinsam mit den Essener Kollegen wurden daraufhin während des neu entwickelten „Molekularen Tumorboards“ weitere Behandlungsoptionen besprochen. Nach einer erneuten Therapieanpassung hat sich Lothar Wehners Zustand inzwischen deutlich gebessert: „Ich fühle mich wieder gut“, ist er erleichtert.

Insgesamt gibt es am UKM 19 Tumorkonferenzen in der Woche. Hinzu gekommen ist das neue „Molekulare Tumorboard“ mit Essen. „Dass durch die Zusammenarbeit im WTZ Spezialisten beider Unikliniken bei Bedarf gemeinsam diskutieren können, erweitert den therapeutischen Blick auf den einzelnen Tumor“, betont Prof. Bleckmann. „Die Krebsmedizin wird immer spezieller. Wir versuchen, die Tumorthherapie zu personalisieren. Dementsprechend individuell ist dann auch die Behandlung.“ [AW]



## Vernetzung als Antwort auf neue Herausforderungen in der Krebsmedizin

■ **Unter dem Dach des Westdeutschen Tumorzentrums (WTZ) arbeiten die Spezialisten der Universitätsmedizin Essen und des Universitätsklinikums Münster eng bei der Versorgung von Menschen mit Krebserkrankungen zusammen. Univ.-Prof. Dr. Dirk Schadendorf, Direktor des WTZ Essen, und Univ.-Prof. Dr. Annalen Bleckmann, Direktorin des WTZ Netzwerkpartners Münster, beantworten im Interview Fragen rund um die Kooperation.**

Prof. Annalen Bleckmann, Direktorin des WTZ Netzwerkpartners Münster, und Prof. Dirk Schadendorf, Direktor des WTZ Essen



### Warum rücken die beiden Krebszentren in Essen und Münster enger zusammen?

**Prof. Schadendorf:** Die vielfältigen neuen Möglichkeiten der Krebsdiagnostik und -therapie verlangen den Behandlern bei der Übersetzung von Erkenntnissen in die tatsächliche Anwendung heutzutage sehr viel ab. Für diese schnelllebigen Entwicklungen stehen selbst an den großen onkologischen Zentren nur wenige Experten zur Verfügung. Vernetzung ist eine Antwort darauf, die Erkenntnisse aus der Forschung und den klinischen Studien schnell zum Patienten zu bringen und gleichzeitig auch eine zeitgemäße Ausbildung des Nachwuchses zu gewährleisten.

### Was wird sich konkret ändern?

**Prof. Bleckmann:** Wir arbeiten mit den Kollegen in Essen bei verschiedensten Projekten eng zusammen – sei es im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung wie beim Münsteraner Herbstsymposium oder in der Krankenversorgung, z. B. im Rahmen des neu entwickelten, gemeinsamen Molekularen Tumorboards. Der standortübergreifende Austausch ist gerade mit Blick auf

die häufig sehr komplexen Krebserkrankungen und die zahlreichen spezialisierten Behandlungsmöglichkeiten von besonderer Bedeutung.

### Welche Herausforderungen erwarten Sie?

**Prof. Schadendorf:** Krankenhäuser und Universitäten sind in der Vergangenheit oft auf Abgrenzung und eigenständige Profilierung fokussiert gewesen. Zusammenarbeiten heißt jetzt, gemeinsame Ziele und Projekte zu identifizieren und durch Kooperation gemeinschaftlich voranzubringen. Dazu gehören das Lernen voneinander, das Übertragen bester Lösungen an den Standort, aber auch z. B. das Abstimmen von krebspezifischen Diagnose- und Behandlungsprozessen, ebenso wie das Zugänglichmachen von spezieller Expertise bei seltenen Tumorerkrankungen durch neue Anwendungen der Digitalisierung, Telemedizin oder Künstlichen Intelligenz.

### Wie profitieren die Patienten von der Zusammenarbeit und dem Ausbau des Netzwerks?

**Prof. Bleckmann:** Vernetzung ist die

Antwort auf die neuen Herausforderungen in der Krebsmedizin. Sie ist aus unserer Sicht eine wichtige Voraussetzung, um Synergien in Wissenschaft, Forschung und Krankenversorgung zu nutzen – mit dem Ziel, die Qualität der Krebsmedizin gemeinsam kontinuierlich weiterzuentwickeln und den betroffenen Patienten die für ihre individuelle Situation optimale Behandlung auf dem aktuellsten wissenschaftlichen Stand anbieten zu können.

### Kontakt

Univ.-Prof. Dr. Annalen Bleckmann  
T 0251 83-57655 (Sekretariat)  
[annalen.bleckmann@ukmuenster.de](mailto:annalen.bleckmann@ukmuenster.de)

Univ.-Prof. Dr. Dirk Schadendorf  
T 0201 723-2431 (Sekretariat)  
[dirk.schadendorf@uk-essen.de](mailto:dirk.schadendorf@uk-essen.de)

### Impressum

**HERAUSGEBER** WTZ Netzwerkpartner Münster  
– im Auftrag des UKM-Vorstands, Albert-Schweitzer-Campus 1, 48149 Münster  
**REDAKTION** (V. i. S. d. P.) Patricia Liersch  
**FOTOS** Foto- und Medienzentrale/GB Unternehmenskommunikation, sofern nicht anders gekennzeichnet **LAYOUT** GUCC grafik & film